

hannah.schrieverhoff@sbfi.admin.ch

info.hf@sbfi.admin.ch

Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Berufs- und Weiterbildung, Höhere Berufsbildung
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

Winterthur, 11. Oktober 2021

«Positionierung Höhere Fachschulen» Stellungnahme zum Entwurf Zwischenbericht 9. September 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Grossen und Ganzen unterstützen wir diesen Bericht. Nachfolgend gehen wir auf einige Punkte ein, mit denen wir nicht einverstanden sind und die wir als Dachverband der Diplomierten HF so nicht stehen lassen können.

Die Kapitel 1 – 3 haben einen markant besseren Inhalt als der 1. Entwurf. Es wurde nochmals einiges an Leistung hineingesteckt. Im Gegensatz zum 1. Vorentwurf des Zwischenberichts, fokussiert sich dieser mehr auf die Höheren Fachschulen und zeigt nun auch die Erkenntnisse der Studie «econcept» mit den 19 Empfehlungen auf.

Einzig im Punkt 2.3 «Einbezug der Akteure» haben wir Einwände:

In der Verfassung ist die Rede der Gleichwertigkeit der beruflichen und der schulischen Bildung. Dies darf nicht nur die Sekundarstufe II betreffen, sondern muss ebenfalls für alle weiteren Bildungsstufen gelten.

Es darf nicht sein, dass die Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen «Swissuniversities» zu einem **übergeordneten** Gremium gehören, das über die Berufsbildung entscheidet. Damit ist bereits im Vornherein festgelegt, dass sich die Berufsbildung den Hochschulen und deren Interessen unterordnen muss.

Nachfolgend nehmen wir Stellung ab Kapitel 4.3:

Seite 30

«Diese Wahrnehmung eines fehlenden Ansehens wird mit Blick auf die Stärken der höheren Fachschulen in Kapitel 3.2 nicht gestützt. So ist zum Beispiel ein – langsamer, aber stetiger – Anstieg der HF-Diplome zu verzeichnen. Dieser ist allerdings nicht im selben Ausmass erfolgt wie derjenige der FH-Bachelorabschlüsse.»

Der gesamte vorangegangene Textblock scheint eine Begründungssuche zu sein, um nichts unternehmen zu müssen.

Stetiger Anstieg

- In der Schweiz ist man fast gezwungen eine formale Ausbildung auf tertiärer Stufe abzuschliessen, um einer Familie ein geregtes Leben zu bieten.
- Der Druck ein Abschluss auf tertiärer Stufe drückt Studierende automatisch in ein HF-Studium, wenn keine BMS vorhanden ist und keine fachspezifische Bildung, wie beispielsweise eine Berufsprüfung, angestrebt wird.
- Wäre die Förderung der HF in etwa dieselbe wie bei den FH, wäre der Anstieg bedeutend markanter. Eine klare Positionierung der Stufe HF im In- wie Ausland würde den Anstieg zusätzlich fördern.
- Zudem sind auf der Stufe HF gerade im Gesundheitsbereich Fachrichtungen angesiedelt, die zu einem gesetzlichen Versorgungsauftrag gehören und dementsprechend gefördert werden.

Ansehen

- Seit Bestehen der Höheren Fachschulen hat kein zuständiger Bundesrat oder Staatssekretär die Höheren Fachschulen oder deren Absolventen in einer nationalen oder internationalen Rede zur Bildung erwähnt, dies im krassen Gegensatz zum Hochschulwesen.

«Die Arbeitsmarktintegration von HF-Absolvierenden ist durchwegs hoch wie auch die Bildungsrendite.»

1. Die Bildungsrendite ist nicht höher als bei anderen Tertiärabschlüssen.
2. Die Arbeitsmarktintegration ist vor allem oder bereits durch die marktbezogene Ausbildung gewährleistet.

«Die Aussage, dass die Karrieremöglichkeiten von HF-Absolvierenden auf dem Arbeitsmarkt eingeschränkt sind, lässt sich zumindest durch vorliegende Zahlen nicht erhärten. Auch die Zufriedenheit der Absolvierenden mit der Ausbildung ist hoch»

Wer sich bei Bewerbungsgesprächen und der mangelnden Kenntnisse des HF-Abschlusses bei den HR-Verantwortlichen durchsetzen muss, weiss, dass dies die Karrieremöglichkeiten beeinträchtigt. Mit der neuen KI-Erstbewertung nimmt diese Einschränkung nochmals zu.

Seite 31

Abhängigkeit berücksichtigen

«So zeigt die rechtliche Einschätzung, dass bspw. die Einführung zentraler bzw. einheitlicher...»

Dieser Satz müsste abgeändert werden in *«So zeigt eine **erste** rechtliche Einschätzung, dass...»*. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass bei verschiedenen Juristen Einschätzungen teilweise diametral sein können. Deshalb eine «erste rechtliche» und nicht «die rechtliche» Einschätzung. Die Vorgaben, um einen HF-Bildungsgang anbieten zu können, sind von Gesetzen und Verordnungen vorgegeben. Dieses «Korsett» gibt es sonst in keinem anderen formalen Angebot. Eidgenössisch nur auf ein zentralisiertes Qualifikationsverfahren zu beschränken, ist etwas kurzgehalten.

Seite 32

Internationale Mobilität

In Europa wird der Bachelor und der Master meist dem Bologna-System zugerechnet, aber weltweit sind diese Abschlüsse der Tertiärstufe zugeordnet. Fakt ist, ohne Bachelor in der Bezeichnung wird der Abschluss nicht als Abschluss der Tertiärstufe erkannt, dies in der EU wie auch weltweit.

Seite 33

Internationale Aktivitäten des SBFI

Es ist wichtig, dass das SBFI die höhere Berufsbildung in internationalen Gremien positioniert. Doch solange die höhere Berufsbildung als wichtiges Bildungsgefäss des CH-Bildungssystems, auf der SBFI Website in englischer Sprache nicht existiert, stellen sich grosse Fragezeichen dazu.

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/hbb.html>

Es wäre wünschenswert, wenn zu den genannten Beispielen der SBFI Einsätze für die HBB auch Quellenverweise aufgeführt würden. Ansonsten bleiben diese als unbelegte Aussagen.

Seite 34

Erkenntnisse zur internationalen Mobilität

«Fundierte Daten zur internationalen Mobilität von HF-Absolventinnen und -Absolventen liegen nicht vor – weder zur Bildungsmobilität noch zur Mobilität auf dem Arbeitsmarkt. Bekannt ist jedoch:

Arbeitsmarkt: *Das SBFI stellt im Bereich der reglementierten Berufe pro Jahr auf Antrag von HF-Titelinhaberinnen und -inhabern rund 10-20 Bescheinigungen zuhanden von europäischen Anerkennungsstellen aus. Diese bestätigen, dass der entsprechende HF-Abschluss staatlich anerkannt ist und einem in der Richtlinie 2005/36/EG geforderten Niveau entspricht. Entsprechende Bescheinigungen zu HF-Abschlüssen werden auch für aussereuropäischen Anerkennungsstellen ausgestellt (ca. 10 pro Jahr)»*

Diese Leistung des SBFI ist dem grössten Teil der Bevölkerung gänzlich unbekannt und deshalb eine Schlussfolgerung irrelevant. Dass keine Daten oder Anfragen bei SBFI wie beschrieben vorhanden sind, heisst nicht, dass das Bedürfnis nach internationaler Mobilität nicht vorhanden ist.

Eine Stärke der HF-Diplomierten, gefördert durch die berufliche Grundbildung und das HF-Studium, ist die eigenständige Problemlösung. Ein öffentliches Amt anzugehen und Unterstützung zu fordern, liegt nicht im Naturell. Die zahlreichen Anfragen und Anträge für unsere Verbandsbezeichnung «Professional Bachelor ODEC» sprechen eine eindeutige Sprache und zeigen auf, wie dringlich eine internationale Vergleichbarkeit für HF-Diplomierte ist.

Seite 35

Erkenntnisse zur Bedeutung des (englischen) Titels für die Mobilität

Das «Bologna-System» ist in der Arbeitswelt irrelevant, da es ein rein europäisches System ist und auf einer quantitativen Leistung basiert. Der Begriff «Bologna-System» ist in der Wirtschaft nicht wirklich bekannt. Was zählt ist, ob es ein tertiärer Abschluss ist und der Titel die Bezeichnung «Bachelor» oder «Master» als Teil beinhaltet.

Unsere Erfahrung mit dem «Professional Bachelor ODEC», den wir als Verbandslösung für eine bessere Positionierung des HF-Abschlusses seit 2006 ausweisen, ist sehr positiv.

«Im internationalen Kontext soll ein Titel verschiedene Signale setzen und dabei möglichst eindeutig sein. Im Falle der Titel für die höheren Fachschulen sind die erwünschten Aussagen vor allem: Tertiärität, Praxisorientierung, Qualität und die Tatsache, dass es sich um einen formalen, staatlichen Abschluss handelt. Der Anspruch, dass all diese Signale in einer attraktiven, kurzen Form ausgedrückt werden können ...»

Mit dem bestehenden englischen Titel wurde genau dies nicht erreicht. Englischsprechende Personen verstehen den aktuellen englischen Titel «Advanced federal diploma of higher education» nicht und können ihn entsprechend auch nicht zuordnen.

Eindeutig zuordenbar für eine tertiäre Ausbildung sind im Englischen nur Titel, die ein «Bachelor», «Master» oder «PhD», mit oder ohne Zusatz, wie beispielsweise «Professional», enthalten. Dies haben Deutschland und auch kürzlich Österreich klar erkannt und entsprechend gehandelt. Dass dies in einer ähnlichen Art in der Schweiz nicht funktionieren soll, ist nicht nachvollziehbar.

«... welche weltweit in den unterschiedlichsten Bildungs- und Sprachkontexten eindeutig verstanden wird, lässt sich vermutlich nicht einlösen.»

All diese Ansprüche werden mit dem «Professional Bachelor» abgedeckt.

Seite 36

«Der Wunsch nach dem Professional Bachelor als Bezeichnung für die Abschlüsse der höheren Fachschulen beruht unter anderem auf dem Eindruck, dass Arbeitgebende und HR-Fachleute im In- und Ausland Bewerberinnen und Bewerber mit akademischen Abschlüssen bevorzugen.»

Die HF-Diplomierten wollen keinen akademischen, sondern einen im Ausland verständlichen Titel. Es braucht einen Titel, der der tertiären Bildungsstufe zugeordnet wird und dies ist adäquat zum HF-Abschluss der «Bachelor» mit Zusatz «professional».

«Die Untersuchung zur Wahrnehmung und Beurteilung der höheren Berufsbildung auf dem inländischen Arbeitsmarkt von 2014 kam zum Schluss, dass der Titel für eine erste Auswahl von Kandidierenden (auf Dossier-Ebene) nur von mittlerer Bedeutung...»

In Gesprächen mit Personalverantwortlichen wurde genau das Gegenteil festgestellt. Speziell mit dem HR, die nicht mit dem CH-Bildungssystem familiär sind. Die erste Selektion ist immer der Titel, erst wenn diese Stufe gemeistert wurde, kommt die Berufserfahrung zum Tragen. Auch das immer mehr verbreitete automatisierte Selektionsverfahren greift auf das «Killerkriterium» Titel zu.

*«Es liegen kaum Daten zur internationalen Mobilität von HF-Absolvierenden vor. Geschilderte Schwierigkeiten sind beispielhaft vorgebrachte Fälle: eine Person fand keine Stelle, erhielt keine Aufenthaltsbewilligung oder wurde nicht zu einer bestimmten Ausbildung zugelassen. **Gemeinsam ist diesen Fällen, dass es ausländischen Behörden und Anerkennungsstellen teilweise schwer zu fallen scheint, die vorgelegten HF-Diplome korrekt einzuschätzen.»***

Hier werden klar die vorangegangenen Aussagen des Berichts widerlegt. Zusätzlich sind die Schwierigkeiten, sich international mit dem HF-Diplom zu positionieren keine Einzelfälle, sondern die Regel. Das HF-Diplom ist im und mit dem Ausland nicht verständlich.

➔ Seite 34 - **Erkenntnisse zur internationalen Mobilität**

Hier könnten Studien des SBFI oder BFS nützlich sein. Zielgruppe müssten aber nicht die aktuellen Abgänger sein, sondern diejenigen, die vor über fünf Jahren ihr HF-Studium abgeschlossen haben. Der ODEC könnte bei der Ausführung der Studien Unterstützung leisten.

Staatliche Einflussmöglichkeiten auf Massnahmen zur Erhöhung der Transparenz

ENIC/Naric

Wieso wurde dies von Seiten SBFI noch nicht eingeleitet oder umgesetzt, wenn es mit geringem Aufwand und grosser Wirkung verbunden ist?

«Massnahmen in Anlehnung an das Bologna-System (ECTS, Bachelor-Titel) können die internationale und nationale Mobilität von HF-Absolvierenden nicht befördern, da sie die grundsätzlichen Mechanismen für den Zugang zu Arbeitsmarkt und insbesondere den Hochschulen nicht ändern. Diese stützen sich in der Regel auf die Möglichkeiten, die eine Absolventin oder ein Absolvent mit ihrem bzw. seinem Abschluss in ihrem bzw. seinem Herkunftsland hat. Die Forderung nach einem Bachelor-Titel ist deshalb wohl eher im Sinne des von den HF-Akteuren gewünschten verbesserten Ansehens im nationalen Arbeits- und Bildungsmarkt sowie in der Gesellschaft, auch mit Blick auf potenzielle Bildungsteilnehmende (EFZ-Absolvierende, Jugendliche vor der Berufswahl) zu verstehen und entspringt dem Wunsch nach einem gleichwertigen Ansehen zu den FH-Abschlüssen.»

Dieser gesamte Abschnitt entspricht von Seiten der HF-Absolvierenden nicht der Realität und kann so nicht stehen bleiben. Es geht in erster Linie nicht um das Ansehen, sondern um die Verständlichkeit des HF-Titels und dies geht nur über einen verständlichen Titel. Das Ansehen kommt automatisch, wenn der Titel verständlich ist. Der Zugang zum Arbeitsmarkt und den Hochschulen sind zwei absolut unterschiedliche paar Schuhe und werden hier aber gleichbehandelt. Für die HF-Diplomierten kommt der Arbeitsmarkt an erster Stelle.

Seite 42

Handlungsbedarf wird vor allem beim Ansehen und der Bekanntheit geortet

Wachstum der HF-Abschlüsse und -Studierende ist bis 2029 bei einem mittleren Szenario (2020 – 2029) des BFS 5% also 0.5% pro Jahr. Dies als kontinuierlich zu bezeichnen ist doch sehr übertrieben, suggeriert dies doch ein höheres Wachstum.

Seite 43

«DIE» höhere Fachschule existiert nicht

Eine Feststellung die sicher zutrifft aber auch ironisch ist, denn es wurde bisher vom SBFI wenig unternommen damit **«DIE» Höheren Fachschulen** entstehen konnten. Einige unserer Forderungen, die genau dies fördern würde:

- Schule und Definition von «Höhere Fachschulen» als Begriff,
- Festhalten, wer sich Höhere Fachschule nennen darf,
- Festhalten eines einheitliches Diplomdesign, ca. 90% der Elemente müssen identisch sein.

Seite 44

Es ist wichtig, dass auch bei einzelnen Fragen zwischen HF-Abschlüssen/Absolventen und HF-Institutionen/Anbieter unterschieden wird.

Mehrfach wird in diesem Bericht von Ungleichbehandlung der HF-Bereiche, einzelner Fachrichtungen oder auch von HF-Schulgrössen gesprochen. Unserer Ansicht nach ist dies unbedingt zu vermeiden. Gerade wenn der Blick Richtung Arbeitsmarkt geht, muss der Fokus mehr bei den HF-Absolvierenden liegen.

Schlussbemerkung: Obwohl in diesem zweiten Entwurf einiges mehr auf die Höheren Fachschulen eingegangen wird, bleibt für uns weiterhin die Tendenz erkennbar, dass alles als «gar nicht so schlimm» abgetan wird und Anpassungen nicht dringend notwendig sind. Fakt bleibt jedoch, dass die Abschlüsse von Höheren Fachschulen noch meilenweit davon entfernt sind, jene Bedeutung zugesprochen zu erhalten, die sie in der Wirtschaft auch einnehmen. Eine eindeutige Zuordnung wird

zwar gemäss NQR und EQR gegeben, wird aber innerhalb des vergebenen Titels nicht ersichtlich. Ein HF-Abschluss ist im Ausland nicht anerkannt, ebenso wenig, wie die vom SBFI aktuell vergebenen Titel. HF-Diplomierte brauchen einen Titel, der der tertiären Bildungsstufe zugeordnet wird, adäquat zum HF-Abschluss ist dies der Bachelor mit dem Zusatz professional.

Danke, dass die Anpassungen, welche wir fordern, in den Zwischenbericht aufgenommen werden.

Gerne unterstützen wir das SBFI weiterhin.

Freundliche Grüsse



Mirko Ganarin
Zentralpräsident



Urs Gassmann
Geschäftsführer